

49. Gemütsberuhigung nach einiger Zerstreung, Störung oder Versuchung

T: Gerhard Tersteegen 1697-1769
M: weltlich 1654, geistlich 1661

1. Stil - le doch, mein ar - mes Her - ze, o du stil - les We - sen du,
set - ze mich in dir zur Ruh! Schau, ich leid es ja mit Schmer - ze,
was mich stö - ret und be - wegt, was mich hin und wie - der schlägt!

2. Bin ich nicht in dir geblieben, / ließ ich mich zu weit hinein, / es sollt nicht geschehen sein. / Dennoch will ich wieder lieben; / lass den Sturm nur legen sich, / nimm mich ein und stille mich!

3. Mein Gemüt ist gar im Treiben, / zagt und wanket hin und her / wie ein ungestümes Meer - / wo soll doch dein Täublein bleiben? / Nirgends kann ich ruhig sein, / lieber Noah, nimm mich ein!

4. Nimm mich ein, lass dich erbitten, / lass es alles fallen hin, / was da störet meinen Sinn; / birge mich in deiner Hütten, / bei dir in der Seele Grund, / da bedeck mich alle Stund!

5. Meinen edeln Geist erlöse, / dass ihn nichts hinfort berühr, / was auch mag geschehen hier; / mach ihn von der Welt Getöse, / von Vernunft und Phantasei / und vom Reich der Sinne frei!

6. Still in mir die ganze Erde, / Herr, bewahr dein Heiligtum, / dass darein nichts Fremdes komm, / dass es nicht entheiligt werde, / nicht verbildet, nicht verstört, / weil es ganz dir zugehört!